



Grafschafter Nachrichten 07.06.2006

Von zarten Linien bis zum donnernden Meeresbrausen Duo Zilman/Karslian begeisterte ein fröstelndes Publikum

Nordhorn/mn – Auf dem verschneiten Weg zur Klosteraula scholl einem Blasmusik entgegen – sollte das Cello-Klavier-Duo gegen die immer hallige und unklare Akustik der Klosterkapelle anspielen müssen?

In der Kapelle war es kalt, Künstler und Publikum fröstelten leise vor sich hin. Und trotzdem boten Valeri Zilman und Juliana Karslian den begeisterten Zuhörern am Sonnabend ein exquisites Kammerkonzert. Mit Sonaten für Violoncello und Klavier von Johannes Brahms (No. 1, op. 38, e-moll), Claude Debussy (d-Moll, 1915) und Sergej Rachmaninow (op. 19, g-moll, 1901) enthielt das Programm drei musikalisch sehr verschiedene, jedoch gleichermaßen anspruchsvolle Werke. Von den technischen Herausforderungen war bei den beiden Künstlern nicht viel zu merken: Sie spielten ihre Instrumente in allen Nuancen, ohne dass je das Gefühl von Arbeit aufkam. Von Anfang an perfekt aufeinander abgestimmt gestaltete das Duo behutsam und liebevoll zarte Linien, schwelgte innig in den Melodien, ohne sie je zu überladen, bebte vor Energie in den markanten schnellen Teilen und donnerte schließlich grandios wie Meeresbrausen über Klavier und Cello.

Valeri Zilman entlockte dem Cello zahlreiche differenzierte, bisweilen zauberhaft zarte nuancierte Klangfarben, weiche helle träumerische Klänge, markante Staccati, wie auch Tigerpfotenpizzicati und drohendes Grollen auf der C-Saite. Juliana Karslians sanft perlende Läufe, scherzhafte Galoppsprünge und kräftige Akkordfolgen ergänzten sein Cellospiel perfekt – dank geschlossenem Deckel durfte der Flügel dabei ruhig erbeben, ohne zu laut zu werden. Die stehenden Ovationen des Publikums verleiteten sie gleich zu zwei Zugaben: der süßen, verträumten Vocalise von Rachmaninow und dem ruhig gesanglichen Andante Cantabile von Tschairowsky (das ist das mit dem "zieht euch warm an"-Motiv).